

Interview mit Anna Johannsen (AJ), Bereich Nachhaltigkeit von Brands Fashion/Shirts for Life, am 31.05.2018 in Buchholz i.d. Nordheide

Die Fragen wurden von Jurek (J) und Steffen (S) gestellt.

Thema: Lohn

Zeit

00:17 S: Wie hoch ist denn der Stundenlohn in so einem Betrieb?

00:22 AJ: Jedes Land legt seinen Mindestlohn fest und oft ist in Regionen auch noch mal ein anderer Mindestlohn. Und das hängt auch oft damit zusammen, dass die Regierungen sich attraktiv machen wollen. Deswegen ist er in Bangladesch z.B. relativ niedrig, der Lohn, um Investoren und Unternehmen anzulocken und zu sagen: „Guck mal hier, wir haben einen relativ ‚guten Lohn‘, günstigen Lohn“, d.h. dass Du aber auch viel Wirtschaft ins Land holst.

Einerseits eine gute Idee, weil „Dein Volk hat Arbeit“, um es mal platt zu sagen, aber auf der anderen Seite verdienen sie dann oft nicht gut genug, als dass sie davon leben können. Das ist einmal der eine Punkt, den ich dazu sagen wollte. Es ist ja nicht so „unsere Näherinnen“, wie gesagt, wir lassen produzieren. Wir hatten eine Produktionsstätte in Polen, die jetzt aber unabhängig von uns arbeitet. Das heißt, das sind nicht unsere Angestellte, wir können nicht sagen: „Okay, wir möchten, dass ihr jetzt soundso viel Geld verdient.“ Das ist der eine Punkt.

Der andere Punkt ist: Wir lasten die Fabrik nicht aus – da sind manchmal 5000 Menschen, die da arbeiten, in der größten Fabrik in Bangladesch – da lasten wir ein Drittel aus. Ein Drittel! Das heißt, wir haben da gar nicht so viel Macht zu sagen: „Jetzt zahlt mal euren Mitarbeitern mehr!“ Dann sagen die: „Okay, dann platziert größere Aufträge bei uns!“, was wir wiederum nicht können.

Aber jetzt zum Beispiel in Indien, wo wir unsere „Shirts for Life“-Kollektion produzieren lassen, der ist auch grade bei uns im Haus, Ganesh, unser Produzent, in Tiruppur sitzt der, den lasten wir zu fast 100 % aus. Der ist aber auch an sich von seinem Mindset, von seinen Einstellungen her, ist der auch so, dass er nachhaltige Mode produzieren möchte und sich auch um seine Mitarbeiter kümmern möchte. Und der zahlt – Zahlen ist nicht so meins – aber der zahlt auf jeden Fall über dem Mindestlohn. Ich kann euch das nachher nochmal geben, das macht meine Arbeitskollegin Rabea. Aber da wissen wir, die Zahlen, die stehen auch, das machen wir auch, dass alle die Fabriken, mit denen wir zusammen arbeiten, die sind BSCI auditiert, das ist die Business Social Compliance Initiative, die sich darum kümmert, Betriebsbesuche zu machen bei den einzelnen Produktionsstätten einmal pro Jahr, und da werden die ganzen ILO-Kernarbeitsnormen, also von der Internationalen Arbeitsorganisation die Arbeitsnormen wie keine Kinderarbeit keine Zwangsarbeit, keine Diskriminierung, gerechte Löhne, Überstunden – wird da alles abgefragt. Und dann kriegen wir so einen Bericht und gucken uns den auch noch mal an. Und dann arbeiten wir mit den Fabriken, so gut es geht, so gut sie uns lassen, mit denen da dran, das zu verbessern und da sind wir eben halt auch mit der Produktionsstätte in Tiruppur im Gespräch darüber, wie zahlt er denn seine Mitarbeiter und die sind überdurchschnittlich gut bezahlt.